

# Warum kämpft Dänemark mit den USA im Irak-Krieg?

Staatsminister Anders-Fogh Rasmussen und seine Minderheits-Regierung haben sich der Bush-Administration als Legitimationsersatz für den völkerrechtswidrigen Irak-Krieg zur Verfügung gestellt. „Eine solche Allianz kommt niemals wieder“, sagte Dänemarks Außenminister Per Stig Møller (K) am 19. März 2003. Es deutet sich an, daß Dänemark sich erhofft, bei den Wiederaufbauprogrammen im Irak bevorzugt zu werden.

Die Welt erlebte live am Fernseher den UN-Sicherheitsrat. Was von der Bush-Regierung als Marionettentheater gemeint war, wurde auf denkwürdige Weise durchkreuzt. Mit nordeuropäischer Gelassenheit inszenierten Blix, Annan und Joschka Fischer eine Aufführung an deren Lichtblicke sich die Weltgemeinschaft noch lange mit Trost und Zuversicht für eine friedliche Zukunft erinnern wird.

Die UN, der internationale Gerichtshof und das Völkerrecht sind Antworten auf die Erfahrungen des 30jährigen europäischen Religionskrieg mit seinen vor 300 Jahren geschlossenen Prinzipien des Friedens von Münster und Osnabrück. An das damals - wo man sich noch Zeit ließ - in einem langwierigen diplomatischen Prozeß Ausgehandelte hatte sich die zivilisierte Welt in den letzten Tagen des barbarischen II. Weltkrieges erinnert und die UN als Welt-Institution gegründet.

Auf solchen historischen Erfahrungen Ererbtes des Friedens nehmen die keine Rücksicht, die weder Indianerausrottung noch Sklaverei als Schande reflektiert haben; die als fundamentalistische Christen wie der Gouverneur von Texas George W. Bush, nachdem wieder Todesstrafen exekutiert wurden, zur Feier Champagner fließen ließ.

## **Zu den Antikriegs-Demonstrationen schreibt Horst-Eberhard Richter**

*„Einen Tag nach der denkwürdigen Sitzung des Weltsicherheitsrates in New York, auf der die versammelten UN-Botschafter mit einem ganz unüblichen Beifall die Friedensrede des französischen Außenministers de Villepin gefeiert hatten, waren wir Zeuge eines denkwürdigen Ereignisses - am 15. Februar formierte sich eine neue große Weltgemeinschaft des Friedens. Zunächst wusste man von den Millionen Demonstranten nur, dass sie gegen den Irak-Krieg mit ihren Füßen abstimmen wollten - und dies, obwohl ihnen die mächtigsten Medienkonzerne seit Monaten einredeten, der geplante Angriffskrieg diene einzig der präventiven Verteidigung gegen das waffenstarrende Monster im Irak. Aber warum blieben die Menschen immun gegen den exorzistischen Kriegswillen der Bush-Regierung? Sicherlich nicht aus Sympathie für Saddam Hussein.*

*Sie ahnten, was in dieser Woche zur furchtbaren Gewissheit wurde - Hunderttausende von Menschen sollten zur Eroberung des irakischen Öls geopfert werden. Ihnen war auch nicht die neue amerikanische Debatte entgangen, in der von einer Verwestlichung des gesamten mittelöstlich-islamischen Raumes über einen Brückenkopf Irak die Rede war - gedacht als Komplettierung der Herrschaft Amerikas und der transnationalen Konzerne über die arabische Region bei gleichzeitiger Entmachtung der islamischen Kultur.*

*Was Millionen dagegen aufstehen ließ, war keine Ideologie, sondern ein Gespür dafür, dass die auf eine Weiterentwicklung von Menschlichkeit gegründete Zivilisierung in elementarer Gefahr ist - dass ein Krieg den Absturz in eine verheerende Entzivilisierung bedeutet. Den Millionen auf den Friedensmärschen war bewusst, dass sie der Wild-West-Philosophie der Kriegsmacher menschlich überlegen waren. Das gab ihnen ein erstaunliches Gefühl von Selbstachtung und Selbstsicherheit. Es war, als wüssten alle, dass sie eine enorme moralische Macht darstellten. Sie hielten unbeirrbar an der UN-Charta, an den Völker- und Menschenrechten fest, auf die sich die internationale Gemeinschaft nach dem Inferno des Hitler-Krieges verständigt hatte, als aus den inneren Verwüstungen durch die Kriegsbarbareien das Bewusstsein von der Ebenbürtigkeit und Gleichberechtigung der Menschen, der Völker und Kulturen erwacht war.“*

(Freitag 13, Die Ost-West-Wochenzeitung, 21. März 2003)

## Warum ist Dänemark im Lager der Ölkriegswilligen?

Warum hat sich die jetzige Regierung Dänemarks davon noch rechtzeitig distanziert und hat sich ins Lager der Ölkriegswilligen geschlagen? Um das zu verstehen, müssen wir 30 Jahre zurückgehen. Damals war die erste Energiekrise. Um das Palästina-Israel-Problem endlich zu lösen, setzten die arabischen Staaten eine Öllieferungsbeschränkung als politische Waffe ein. Dies blieb zunächst unvergessen und führte in Dänemark z.B. zur Entwicklung der Windenergie und der dezentralen Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis des Nordsee-Erdgases; in den USA zum US-Präsidenten Jimmy Carter mit seiner Energiepolitik gegen die übermächtigen Energiekonzerne.

Der 39. US-Präsident wollte die Abhängigkeit der USA vom Nahost-Öl beenden. Demonstrativ zog er sich dicke Pullover an und setzte die Raumtemperatur im Weißen Haus herunter. Ihn bewegte die Frage: Wie konnten Sicherheit und Wohlstand der USA garantiert werden, ohne Öl-Kriege führen zu müssen? Als ehemaliger Atom-U-Boot-Ingenieur wußte er, dass man in der Technik bei wirklich sicheren Geräten und Systemen von „inhärenter“ Sicherheit spricht. Das Wort „inhärent“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet: innewohnend, angeboren, eigen. Nur was in sich selbst begründet ist, kann sicher sein. Als Christ wusste er: Nur wer mit Gott handelt, der wahrhaft autonom ist, der ist wirklich sicher. Doch im Januar 1981 musste Jimmy Carter, von Kampagnen skrupeloser Medien als Erdnussfarmer verlacht, deprimiert und erschöpft gehen.

Immerhin verdanken wir Jimmy Carters US-Präsidentschaftszeit zwei Studien:

- die bekannte Studie „Global 2000“
- die weit wichtigere Studie, die in Deutschland unbekannt ist, da sie nicht einmal ins Deutsche übersetzt wurde, kursiert in ein paar Fotokopien in Insiderkreisen und heißt im Originaltitel: „Dispersed, Decentralized and Renewable Energy Sources: Alternatives to National Vulnerability and War“. Zu deutsch: „Verstreute, dezentralisierte und erneuerbare Energiequellen: Alternativen zu nationaler Verwundbarkeit und Krieg.“ (Energy and Defense Project, FEMA WORK UNIT #2314-F, DCPA 01-79-C-0320, Final Report, December 1980)

Es ist eine aufregende Dokumentation, die von etwa fünfzig Naturwissenschaftlern und hohen Militärs erarbeitet wurde. Sie belegt auf 340 Seiten, dass kein Land verteidigt werden kann, mit welchen Waffen auch immer, das eine so zentralisierte Energieversorgung hat wie zum Beispiel die USA und Deutschland. Sie weist nach, insbesondere sensibilisiert aufgrund der Erfahrungen aus dem zweiten Weltkrieg, dass die Bevölkerung in einer ernsten Krise oder gar im Krieg keine Überlebenschancen hat: „Es ist jedoch erstaunlich, daß lokale, dezentrale Konzepte für den Zivilschutz und zur Verteidigungsplanung nicht so ernst genommen werden, wie die dezentralen Konzepte zum Schutz der Atomwaffensysteme.“

Die Autoren dieser überzeugenden Studie ziehen ein eindringliches Fazit:

**„Verstreute, dezentralisierte und erneuerbare Energiequellen können die nationale Verwundbarkeit und das sichere Eintreffen eines Krieges vermindern, wenn sie statt der verwundbaren zentralisierten Ressourcen eingesetzt werden. (...)**

**Dezentralisierte elektrische Energieerzeugungssysteme haben Vorteile wie zum Beispiel kurze Aufbauzeiten, geringere Kapitalerfordernisse, einen größeren Wirkungsgrad und eine geringere Verwundbarkeit bei Treibstoffmangel.“**

Diese Fakten und Erkenntnisse haben z.B. in Dänemark wahrscheinlich ausgereicht, um die Studie als „streng geheim“ in den Panzerschränken des Staates verschwinden zu lassen. Weil Jimmy Carter das wusste, hat er als US-Präsident dieses wichtige Zeugnis in seinen letzten Amtstagen zur „unbeschränkten Veröffentlichung“ freigegeben und damit allen auf der Welt anvertraut. Nicht nur deswegen hatte er sich den Friedensnobelpreis 2002 verdient.

Die Teile Dänemarks die über drei Jahrzehnte dafür gearbeitet haben, um auf verstreute, dezentralisierte und erneuerbare Energiequellen umzustellen, wurden durch die Regierung Fogh Rasmussen rigoros abgestraft. Da ist es nur konsequent, dass diese Regierung alles tut, um Dänemark der sehr deprimierenden Weltgeschichte des von gewaltigen Energiekonzernen vorgeschobenen US-Präsidenten George W. Bush anzuschließen. Wir aber arbeiten weiter dafür, dass Dänemark aus dieser Verirrung herausfindet. Denn wir wollen nicht, dass wir alle mit der verbrecherischen fossil-atomaren Zivilisation untergehen.

Flensburg, den 25. März 2003

Ulrich Jochimsen, Formand Grundtvig-Stiftung für bürgerbewegte politische Bildung, Potsdam, und mit Jann Sørensen, Bestyrelse Flensborg Energi- und Miljøkontor - Grænselandets Energikontor -